

Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 r.



Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 r.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 95.

Welzheim, Sonntag den 21. Juni 1874.

Auß. 800.

Abonnements-Einladung.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den **Voten vom Welzheimer Wald**. Derselbe erscheint wöchentlich viermal und kann durch alle Postanstalten, Postboten und durch die Redaktion bezogen werden.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein
Welzheim im Juni 1874.

Die Redaktion.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. Die **Ortsvorsteher** haben die auf 1. Juli verfallenden Gemeinde-, Armen- und Stiftungs-Gelds in doppelter Ausfertigung spätestens bis 1. August d. J. zur Genehmigung einzusenden.

Den 19. Juni 1874.

R. Oberamt.
Weidner.

Welzheim. Die **Ortsvorsteher** werden aufgefordert, für die Neuwahlen derjenigen Rechner, deren Dienstzeit am 1. Juli d. J. abläuft, rechtzeitig zu sorgen, und die Berichte hierüber mit den wegen der Cautionen zu fassenden Beschlüssen binnen 3. Wochen einzusenden.

Den 19. Juni 1874.

R. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Juni. Gestern Abend waren die Mitglieder beider Kammern von Sr. Maj. dem König zum festlichen Diner vor dem Schlosse des Landtags auf die K. Villa Rosenstein geladen. Ihre Maj. der König und die Königin, sowie J. K. G. Herzog und Herzogin Eugen Wilhelm von Württemberg erschienen zur festgesetzten Stunde in dem glänzenden Festsale, wo sich die Mitglieder beider Häuser, ihre Präsidenten voran, sehr zahlreich eingefunden hatten. Nach dem Essen unterhielten sich J. K. M. sehr eingehend und wohlwollend mit vielen der Gäste. Der herrliche Abend, welcher die schöne Landschaft im prächtvollsten Glanze schauen ließ, erhöhte den festlichen Eindruck der schönen Feier.

Der rühmlichst bekannte Circus Corty wird am Sonntag seine Vorstellungen eröffnen. Der gegenüber dem Halberger'schen Etablissement durch die H. Hangleiter und Rückgauer erstellte Circus hat sehr große Dimensionen. Das Innere soll über 3000 Personen fassen und ringsum gehen Stallungen für 70 Pferde. Die Vorstellungen versprechen nach den dem Circus vorausgehenden Rufe glänzend zu werden.

Saustatt, 18. Juni. In Folge eines allgemeinen Consistorial-Erlasses wurde gestern von den hiesigen bürgerlichen Collegien beinahe einstimmig der sehr anzuerkennende Beschluss gefasst, daß sofort das Turnen in obligatorischer Weise von den Knaben der beiden obern Klassen der Volksschule in 2 wöchentlichen Stunden zu erlernen sei und daß die gewöhnliche Unterrichtszeit hierfür nicht verwendet werden dürfe. Die für diese neue Einrichtung nöthigen Geldmittel wurden

sofort in bereitwilligster Weise verwilligt. Möge dieses Beispiel viel Nachahmung finden!

Waldburg, 17. Juni. Es ist dafür gesorgt, daß der Schwindel in der Welt nicht aussterbe. Gestern und vorgestern besuchte ein Colporteur aus Köln hier Haus für Haus und übergab überall eine gedruckte Einladung zum Abonnement auf einen Roman, dessen neues Sujet in der alten Geschichte gipfelt, daß sich zwei junge Männer um die Tochter eines reichen Mannes bewerben. Beide Liebhaber suchen sich natürlich — wie die bekannnen zwei Löwen, die sich einander aufgezohren — gegenseitig aus dem Sattel zu heben und daraus entsteht eine „Morithat“, welcher gegenüber alle Schauderromane früherer Epochen eitel blasser Schein sind. Wer auf dieses Meisterwerk der Literatur abonniert, bekommt mit Heft 17 gratis eine Loosnummer zu einer Lotterie, in welcher alle möglichen Prachtsachen gewonnen werden. Die Ziehung findet sofort nach dem Erscheinen des 20. Heftes statt; nur ist vorsichtigerweise nicht beigelegt, wann dieses Heft erscheinen wird, ob nach 1 oder 1000 Jahren. Wenn es zu gemein vorkommt, sein Geld zum Fenster hinauszuerwerfen, der abonniere auf dieses Werk. — O tempora, o mores!

Crailsheim, 17. Juni. Vestern Samstag verunglückte ein Eisenbahnarbeiter an der Linie Crailsheim — Ansbach auf schreckliche Weise dadurch, daß er beim Nachhausegehen aus einer Wirthschaft in dem Weiter Beeghof bei Ulrichshausen mit einer Dynamit-Patrone noch einen Alarmschuß that, wobei sich eine zweite, die er in der Tasche hatte, mit entzündete und explodirte. Dem Arbeiter wurde dadurch ein Arm und ein Fuß mehrmals entzweit geschlagen und die Seite und der Bauch dergestalt aufgerissen, daß die Eingeweide herausgingen. Ein baldiger Tod erlöste ihn von seinen fürchterlichen Schmerzen.

Ulm, 19. Juni. Zweiter Markttag Vormittags. Zufuhren ca. 4000 Ztr. noch fortwährend. Verkauf sehr lebhaft; stark drei Viertel der Lager verkauft. Preise bei guter Wäsche 3 bis 4 fl. höher, als voriges Jahr. Deutsche Wolle 92 bis 88 fl., rauh Bastard 103 bis 108 fl., Bastard 109 bis 120 fl., feinere Bastard 121 bis 128 fl.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juni. Der Bundesrath beschloß in seiner gestrigen Schlusssitzung, die Gesetzentwürfe betrefsend der Gerichtsverfassung, der Zivilprozess- und der Strafprozessordnung in der nächsten Herbstsession des Reichstages vorzulegen mit dem gleichzeitigen Antrag auf Einsetzung einer ständigen außerordentlichen Reichstagskommission behufs deren Vorberathung bis zur Session im Jahre 1875.

Der Aufenthalt des Kaisers in Gms wird bis Anfang der zweiten Woche des Juli währen. Dann gedenkt Sr. Maj. über Homburg zum Besuche des russischen Kaiserpaars nach Jugenheim und Mitte Juli zur Kur nach Gastein zu gehen, etwa zum 10. Aug. aber nach Berlin zurückzukehren, um bis Ende August den Truppenübungen im Bereiche des Gardécorsps und des 10. (hannoverschen) Armee-corps beizuwohnen.

Anknüpfend an das Zusammentreffen der Kaiser von Deutschland und von Rußland in Gms schreibt die Prov. Corr.: Es ist zunächst das persönlich freundschaftliche innige Verhältniß, welches die beiden erhabenen Fürsten immer wieder zu vertraulichem Verkehr zusammen-

führt, aber mit diesen persönlichen Beziehungen stehen die großen politischen Gesichtspunkte im genauesten Einklange, welche von den beiden Monarchen in voller Uebereinstimmung und Gemeinschaft vertreten werden und deren wirksames Band zugleich den ihnen Beiden eng befreundeten Kaiser von Oesterreich umschlingt. Das deutsche Volk blickt auf diese mächtige politische Gemeinschaft mit um so größerer Genugthuung, als die Aufrichtung des deutschen Reichs und die von demselben verkündete Politik der Ausgangspunkt des großen Friedensbundes war, welcher in dem innigen und vertraulichen Zusammensein der erhabenen Monarchen immer neue Bestätigung findet.

Gms, 18. Juni. Der König der Niederlande und der Großherzog von Sachsen sind heute Vormittag 10 Uhr hier eingetroffen, von den beiden Kaisern Wilhelm und Alexander am Bahnhofe empfangen. Der König der Niederlande wird bereits Nachmittags 2 Uhr von hier wieder abreisen, der Kaiserin Augusta in Coblenz einen Besuch abstatten und dortselbst das Diner einnehmen.

Die Wolmärkte in Norden und Süden gehen zu Ende, aber die Preise wollen nicht steigen. Hochfeine Wollen haben zwar die vorjährigen Preise erreicht, mittlere und geringere Sorten sind aber zurückgeblieben und wurden um einige Thaler geringer verkauft.

Ausland.

Madrid, 18. Juni. Die Amtsztg. meldet: 42,000 Karlisten unter dem Infanten Alfonso sind bei Alcora (Prov. Valencia) geschlagen worden. Der Sohn des Infanten Heinrich Bourbon ist gefallen.

Der reichste Mann in der Welt ist ein Amerikaner Namens Jones. Er stammt aus Nevada, Ver. Staaten, und ist ein Senator, dessen Rede über die jüngste „Institutions“-Bill „große Sensation verursachte.“ Seine jährlichen Einkünfte belaufen sich, wie man sagt, auf 4,200,000 \$fr. Er ist der Eigentümer des ergiebigsten Bergwerkes, das man kennt, eines großen Silberbergwerkes, das ihm jüngst als seinen Theil des Nutzenertrages monatlich 50,000 \$fr. einbrachte. Dieser Betrag ist durch die Entdeckung einer neuen Ader verdoppelt worden.

Verschiedenes.

† **Gotha, 16. Juni.** Von dem Geschworenengericht wurde heute der 31jährige Waidenhauer Friedr. Bernh. Schramm aus Schnett, zuletzt in Kößfeld wohnhaft, schuldig gesprochen, seine Ehefrau Johanne, Tochter des Gemeinbedieners Joh. Nicol. Behmann zu Kößfeld, mit welcher er seit dem Jahr 1866 verheiratet war, am 21. Januar d. J. mittelst eines scharf geschliffenen Taschenmessers auf der Straße zwischen Rodach und Kößfeld durch einen Schnitt in den Hals ermordet zu haben und dieserhalb zum „Tode“ verurtheilt.

† **Gotha, 16. Juni.** Die 3 hiesigen Polizeidiener Schütz, Seidel und Limberger haben gestern Abend einen guten Fang gethan; sie haben nämlich in einem Hause der Hospitalgasse, den seitens der Staatsanwaltschaft zu Zwickau wegen Münzverbrechens verfolgten und bereits 2mal wegen solchen Verbrechens bestraften Lithographen und Maler Reimer aus Sulz (derselbe ist ein Fünfsziger), auf dessen Festnahme seitens der betr. Staatsanwaltschaft 100 Thlr. Belohnung ausgesetzt sind, entdeckt und arretirt. Derselbe lag bereits im Bette und hatte eine scharf geladene Pistole bei sich. — Reimer ist dringend verdächtig vom Januar bis August v. J. in Auerbach im Königreich Sachsen an Herstellung falscher Banknoten, namentlich von 10-Thalerscheinen der Internationalen Bank zu Luxemburg und der Gerar Bank gearbeitet zu haben. Im Monat August hatte Reimer Auerbach verlassen und war zuletzt auf dem Bahnhofe Plauen gesehen worden, wo er ein Billet nach Bamberg löste.

† Der Berliner Schauspieler M. befand sich vor. Sonntag von einer Pittsaffsäule, einige Theaterzettel flüchtig überblickend. Fast unmerklich von ihm standen ihm rechts und links 2 Männer zu Seite, welche auf der Säule ebenfalls etwas zu suchen schienen. Da glitt der Blick M.'s zufällig über seinen rechts stehenden Nachbar und er gewahrte, wie dieser, sich unmerklich glaubend, dem links stehenden einen bedeutsamen Wink gab. Rasch griff M. nach der linken Westentasche, worin seine goldene Uhr sich befand und zwar

noch rechtzeitig genug, denn die Uhr hing bereits an der Kette außerhalb der Tasche und die Hand seines linken Nachbarn karambolirte mit der seinen. „Es denn hier nicht Platz genug, was stoßen sie denn“, rief hier frech der Dieb dem erschrockenen M. zu und entfernte sich mit seinem würdigen Kameraden. Und dies Alles am hellen Tage, während Hunderte von Spaziergängern vorübergingen.

† Obwohl man am Bord eines Dampfers in der Regel wenig Hoffnung hat, eine Jagd auf Vierfüßler mitzumachen, so verschaffte doch der Zufall der Mannschaft und den Passagieren der „City of London“ eine ganz interessante Jagdpartie. Als sich das Schiff am 19. März am Zusammenflusse des Euphrat und Tigris befand, deren Gewässer über die Ufer getreten waren und die umliegende Gegend weithin überschwemmt hatten, bemerkte man in einiger Entfernung vor dem Dampfer 3 Löwen im Wasser. Sogleich wurde Jagd auf sie gemacht, und es gelang, einen nach dem andern durch Schüsse zu tödten und an Bord zu bringen. Zehn Minuten später wurde noch ein ungeheurer Löwe sichtbar, der auf einem kleinen, rings vom Wasser umgebenen Fleckchen Landes lauerte. Mehrere Schüsse wurden zugleich auf ihn abgefeuert, worauf sich das gewaltige Thier auf den Hintertagen emporrückte, als wolle es sich gegen das Schiff werfen. In diesem Augenblicke fielen abwärts einige Schüsse und machten dem Leben des Löwen ein Ende. Bei der am Bord vorgenommenen Messung des Thieres ergaben sich folgende Größen: Länge vom Kopf bis zum Schwänze 9 Fuß 6 Zoll, Länge des Körpers allein 6 Fuß 7 Zoll, Höhe 3 Fuß 9 1/2 Zoll, Gewicht 420 Pfund.

Graz, 13. Juni. Vom Blitz erschlagen. Man schreibt der „N. fr. Pr.“: Die Wolkenbrüche, welche in den letzten Tagen hier sowohl, als im ganzen Lande niedergingen, haben schon mehr als ein Menschenopfer gefordert, ganz abgesehen von dem mannichfachen sonstigen Schaden, welchen sie anrichteten. So erschlug der Blitz auf dem sogenannten „Grazer Felde“ ein blühendes, siebenjähriges Mädchen, welches um die Mittagszeit aus dem kleinen Birka ausgezogen war, um den auf dem Felde beschäftigten Arbeitern das Mahl zu bringen. Der Blitz fuhr zuerst in den Korb, von da wendete er sich wieder nach aufwärts, streifte das Gesicht des Mädchens und versengte ihm die ganze Brust; die Arme blieb augenblicklich todt. Ein beachtenswerther Umstand ist es jedenfalls, daß der Blitz auf dem „Grazer Felde“, das weit und breit kein Gehöft ja nicht einmal einen einzigen Baum trägt, Jahr für Jahr eine bestimmte Anzahl von Opfern verlangt.

† Ein sonderbarer Vorfall wird einem französischen medicinischen Blatte, der „Union Medicale“, vom Doctor Closmader, Ober-Chirurgen des Civil- und Militärspitals von Bannes, gemeldet. Vor einiger Zeit wettete ein kleines Mädchen aus einer Familie der genannten Stadt mit ihren Schulfameradinnen, daß sie einen Knäuel Zwirn, in dem eine Nadel stecke, verschlucken würde. Die Wette galt und die Kleine verschluckte wirklich den Knäuel mit der Nadel, worauf sie ihre Heldenthat zu Hause erzählte. Große Bestürzung in der Familie. Nach Verlauf einer Woche ging der Knäuel durch ein Purgirmittel wirklich ab — aber ohne Nadel. Da jedoch die Kleine sich ganz wohl befand, so vergaß man schließlich auch die Sache und es verging die Zeit. Nach einem halben Jahre machte das Mädchen einmal mit ihrem Vater einen Spaziergang. Plötzlich empfand sie im linken Schenkel einen stechenden Schmerz, fiel hin und war unfähig, sich weiter zu bewegen. Der Vater sah sich so genöthigt, das Kind nach Hause zu tragen und sandte dort nach dem vorerwähnten Doctor. Dieser kam und fand die Kleine vor Schmerzen weinend und schreiend. Die Untersuchung des leidenden Beines ergab die Anwesenheit eines fremden Körpers unter der Haut, der sich sowie man auf die Stelle nur leise drückte, durch scharfes Stechen verrieth. Der Doctor öffnete die Stelle durch einen Schnitt mit dem Bistouri, und siehe da, die längst verschluckte Nadel kam zum Vorschein. Mit Hilfe einer Zange ganz herausbefördert, zeigte sich die vier Centimeter lange Vagabundin ganz gerade und völlig unverletzt. Ein halbes Jahr hatte sie gebraucht, um, nachdem sie sich von dem Zwirnkäuel losgemacht, bis zur Hautoberfläche in der linken Schenkelgegend sich durchzuarbeiten.

† Vom Pariser Rothschild erzählt ein Pariser Blatt folgende Anekdote: Der Baron war eines Tages bei einem seiner Bekannten, einem Banquier, bei Besuche, der durch seinen Geiz sprichwörtlich geworden war. Während dieser Zeit erschien im Hofe des Hotels ein Armer und begann mit näscher Stimme ein Volkslied zu singen. Der Banquier nahm zwei Sous, um sie dem Bettler durch das Fenster zuzuworfen; bevor er aber das letztere öffnete,

suchte er auf seinem Tische herum. — „Was suchen Sie, Lieber?“ fragte Rothschild. — „Ein Stück Papier, um diese Kupfersücke einzwickeln“, antwortete der Bankier. — „Ich habe welches bei mir“, sagte Rothschild, zog ein Billet zu fünfhundert Francs hervor wickelte die zwei Sous hinein und warf das Ganze dem Bettler zu.

† Wir berichteten neulich den Fall, daß eine Frau in Ungarn einen Frosch im Leibe gehabt. Hierauf wird uns aus Cöthen unter Garantie der Wahrheit mitgetheilt, daß Wilhelmine Kersten nicht weniger als 12 Eidechsen $\frac{1}{4}$ Jahr mit sich herumgetragen und von diesen durch Erbrechen vermittelt heißer Milch befreit wurde. Dieselbe hatte nämlich im Grase schlafend gelegen; bei dieser Gelegenheit war ihr eine Eidechsenmutter in den Mund geschlüpft und hatte sich im Magen ihrer 11 Kleinen entlebigt. Die Frau war während dieser Zeit fast bis zum Skelett abgemagert, erfreut sich aber jetzt wieder der besten Gesundheit, und der Eidechsenbesuch hat sonst keine schlimmen Folgen hinterlassen.

† Wien, 16. Juni. Dreifacher Selbstmord. Die Selbstmordchronik unserer Stadt ist gestern um einen Entsetzen erregenden Fall bereichert worden, dessen Motive vorläufig noch in Dunkel gehüllt sind. Drei Damen, anscheinend eine Mutter und deren beide Töchter, einfach aber nett gekleidet, verlangten vorgestern Abends im „Hotel Kummer“, Mariehüferstraße, ein Zimmer. Man wies ihnen ein solches im vierten Stocke an. Bis gestern Mittags wurden diese weiblichen Passagiere im Hotel nicht gesehen, nur gegen 1 Uhr erschienen sie im Speisesaale und nahmen ein frugales Mal ein. Neben den drei Damen wohnte ein Hauptmann. Dieser vernahm um halb 4 Uhr Nachmittags mehrere Schüsse, die von dem Zimmer der in Rede stehenden Frauen her zu ihm drangen. Anfangs wußte er dies nicht recht zu deuten, versügte sich aber dennoch eiligst zu dem Hotelinspector und meldete ihm den Vorfall. Der Hauptmann und einige Hausbedienstete begaben sich nun zu dem Wohngemache der Damen, fanden aber die Thüre verschlossen. Von dem Polizeicommissariate in Mariahilf, das man avisirt hatte, traf mittlerweile eine Commission ein, in deren Gegenwart auch die Thüre geöffnet wurde. Ein tieferschütternder Anblick bot sich den Eintretenden dar. Gegen das Fenster zu lagen drei entseelte Körper, eines jeden Hand umklammerte eine Hinterladerpistole und eines jedes Stirne zeigte eine klaffende, blutende Wunde, welche sich die nimmehr Todten selbst beigebracht hatten. Die Selbstmörderinnen mußten, neben einander stehend, gleichzeitig gegen die Stirne die absolut tödtlichen Schüsse abgefeuert haben. Sie fielen sodann nach rückwärts und die älteste Frau lag, sowie sie auch wahrscheinlich bei Ausführung der That gestanden, in der Mitte, die beiden jüngeren je eine zu ihrer Seite. Die eine derselben war nicht gleich todt. Sie griff nach dem aus dem Bette herabhängenden Leintuche, wischte das aus der Stirnwunde quellende Blut, wie dies die Spuren zeigen, ab, lud nochmals die einläufige Pistole und schloß sich die Kugel in die Stirne, was den Tod herbeiführte. Leute, welche die Selbstmörderinnen sprechen hörten, halten sie mit Bestimmtheit für Ungarinnen. Da sie kein Gepäck und dennoch drei Schlüssel bei sich hatten, so nimmt man an, daß die Frauen in einem andern Gasthof eingekerkert seien, im Hotel Kummer aber nur um sich dort zu entleiben, ein Zimmer genommen haben. Ein Familienunglück dürfte so entscheidend auf die Damen gewirkt haben. Die ältere ist über vierzig, die beiden jüngeren Frauen sind zwanzig und fünfundszwanzig Jahre alt. Ihre Kleidung, breite, mit langen braunen Bändern gepuzte Strohhüte, altmodische Sonnenschirme und ebenso nicht nach der gegenwärtigen Mode gearbeitete Kleider sprechen dafür, daß die Todten Fremde waren. Um Aufsehen zu vermeiden, wurden die Leichen nicht während des Tages, sondern nach eingetretener Dunkelheit in die Todtenkammer des allgemeinen Krankenhauses transportirt.

† Ueber die Stadt Mailand entlud sich am letzten Samstag ein Gewitter mit so starkem Hagel, daß in wenigen Minuten Straßen und Gärten mit Eis bedeckt waren. Die großen Schlossen wogen 100 Granum mit einem Durchmesser von 7 Centimeter. In den 10 Minuten, welche der Hagel dauerte, richtete er ungeheuren Schaden an. Viele Leute flüchteten sich beim Beginne in die Gallerie Viktor Emanuels, eilten aber in vollster Bestürzung und Verwirrung nach den Ausgängen, als das Glasdach einzubrechen begann. Man berechnet den Schaden dieses Dachs allein auf mehr als 100,000 Liren. Wochen oder Monate werden vergehen, ehe das Dach wieder hergestellt ist. Das Glasdach des Bahnhofes, die Glasdächer vieler größerer Anstalten, die Gewächshäuser, Straßenlampen und Fensterscheiben zu Tausenden wurden zertrümmert; Tauben und kleinere Vögel in Menge zu Boden geworfen oder getödtet. Aufre Gärten sind verwüstet, die Bäume entblättert und die Wege mit

Zweigen und Blumen bestreut. Es war ein eigenthümlicher Anblick, als mit dem Aufhören des Hagels die Sonne das frische aber stark beschädigte saftige Grün beleuchtete. Wie wird es aber auf dem Lande aussehen; welche Ausdehnung wird der Hagel genommen haben? Wie groß auch der Schaden in der Stadt sein mag, so kommt er doch lange dem in den noch gestern in voller Hülle und Fülle dagestandenen Feldern nicht gleich. Viele Menschen wurden schwer verwundet.

† Doppelmord. Ein schreckliches Verbrechen wurde Dienstag, den 9. d., auf dem Bauerngrunde des Leopold Malzer bei Ungarisch-Neudorf begangen. Als diesen Morgen der Neudorfer Viehhirt Enzert zu dem Bauer Malzer gehen wollte, um sich seinen Bohu abzuholen, fand derselbe das Gehefte an beiden Thoren versperrt, was ihm sogleich auffiel, da die Thore stets offen und die alte Bäuerin immer zu Hause war. Er ging zu einem Fenster und sah zu seinem Erstaunen sowohl den Bauer als auch die Bäuerin am Fußboden des Wohnzimmers ausgestreckt. Entsetzliches vermuthend, lief er nach Neudorf zurück, holte einige Inwohner, verständigte den Ortsrichter und Alle begaben sich in den Bauernhof. Als nun das Thor mit Gewalt geöffnet ward, bot sich den Anwesenden ein schaudererregender Anblick. Malzer lag in einer großen Blutlache mit abgeschnittenem Halse am Fußboden, während dessen Ehegattin Magdalena Malzer unweit von ihm in der Nähe der Thürschwelle mit gespaltenem Kopfe röchelnd dalag. — Der Mörder hatte wahrscheinlich, während das Weib nicht im Zimmer war, den Bauer im Bette angetroffen, durch einen Schlag auf den Kopf denselben betäubt und dann, als er sich zur Wirthschaft setzen wollte, ihm mit einem scharfen Rasirmesser den Hals durchschnitten. Der Kampf mußte sehr erbittert gewesen sein, da das arme Opfer zwei Schnitte am Halse und mehrere Schnittwunden an den Händen hatte. In dem Augenblicke, als der Mörder mit seiner Beute, einem Betrage von 3,500 fl., das Weib suchen wollte, mußte die Gattin des Ermordeten ins Zimmer gekommen sein. Der Mörder mußte sie gleich beim Eintritte ins Zimmer mit einer Hacke niedergeschlagen haben. Sodann ergriff der Mörder die Flucht, nachdem er das eine Thor von innen und das andere von außen verschlossen hatte. Der Verdacht, den Mord begangen zu haben, lenkte sich auf ein übel beleumundetes Individuum, welches erst kürzlich vom Militär beurlaubt wurde, und zwar auf den eigenen Neffen der Bäuerin, Franz Hornung. Schon nach wenigen Stunden gelang es den Maltersdorfer Panduren, den Mörder, welcher sich am Maltersdorfer Eisenbahndamm zwischen Gebüsch verborgen hatte, aufzufinden und zu verhaften. Bei der Gefangennahme widersetzte er sich und wollte das geraubte Gut, welches er im Stiefel versteckt hatte, nicht hergeben. Hornung wurde der Strafbehörde eingeliefert.

† (Eine merkwürdige magnetische Höhle) ist einem Correspondenten des „Sutium Creek Independent“, eines californischen Blattes, zufolge; unweit Pine Grove, Kreis Amador in Californien, entdeckt worden. Ein Herr Stokes erstattet den folgenden Bericht über diese Höhle; Nach einer Reise von $\frac{1}{4}$ Meilen durch die unterirdischen Gänge fanden sich Herr Stokes und seine Mitreisenden in einer langen aber etwas schmalen Kammer, deren Wände „nicht Kalkstein sondern ein gelblich braunes und schwarzes Eisenerz“ waren. „Beim Eintritt in diese Kammer“ — sagt Herr Stokes — „bemerken wir eine höchst eigenthümliche Stimmung des Magneteten, indem die Nadel beständig von einer Seite zum andern vibrierte und häufig eine Minute lang mit einer Schnelligkeit herumwirbelte, daß sie unsichtbar wurde. Wir nahmen auch ein sonderbares Gefühl wahr — eine Art Schauer, der im Rücken zu beginnen schien und sich auf die Spitzen unserer Finger und Zehen ausdehnte. Als wir näher kamen, fanden wir, daß dieses sonderbare Gefühl an Intensität zunahm und fast unerträglich wurde.“ In dem Maße, als die Reisenden vorwärts schritten, wurden die Wände und der Fußboden dieser Kammer magnetischer; einem Mitgliede der Reisegesellschaft, das ein Beil trug, wurde dasselbe von einem magnetischen Felsen, bei dem er vorüberging, fortgerissen, und die vereinigte Stärke von vier Personen reichte nicht hin, um es loszumachen. Ein Taschenmesser, das zufällig auf den Boden fiel, mußte dort bleiben, da Niemand Stärke genug besaß, um es aufzuheben. Das war aber noch nicht Alles. Einer der Reisenden, Namens Mason, trug unglücklicherweise ein Paar Bergmannsstiefel, deren Sohlen mit Nägeln beschlagen waren. Mason fand sich plötzlich an den Fußboden geheset und außer Stande sich fortzubewegen. Unverzüglich wurde er von seinen Gefährten aus den Stiefeln gezogen, sein Rock wurde in Stücke gerissen und dieselben als Lappen zum Schutze seiner Füße gebraucht.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Kemnsbahn.

Veraffordirung von Bauarbeiten.



Die für die Unterhaltung der Hochgebäude der Bahnstrecke **Schorndorf—Unterböbingen** im Laufe dieses Jahres zur Ausführung kommenden Bauarbeiten werden im Submissionswege veraffordirt. Nach dem Voranschlag sind die Kosten berechnet wie folgt:

	Wärterhäuser N. 34-38.		Station Wüderhausen.		Wärterhäuser N. 40-42.		Station Walshausen.		Wärterhäuser N. 44-47.		Station Dorch.		Wärterhäuser N. 50-55.		Bahnhof Gmünd.		Wärterhäuser N. 58-66.		Station Unterböbingen.		Zusammen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Maurer-Arbeit	38	15	87	12	36	48	72	18	80	30	187	42	25	36	541	38	125	52	179	2	1374	53
Zimmer-Arbeit	8	—	—	—	10	—	—	—	—	—	14	2	—	—	113	37	—	—	—	—	145	39
Gypser-Arbeit	—	—	30	16	13	6	28	44	—	—	17	—	—	—	102	47	—	—	—	—	191	53
Schreiner-Arbeit	42	57	27	28	21	—	—	—	67	49	23	—	39	3	174	52	72	43	19	—	488	12
Anstrich-Arbeit	55	—	162	57	28	—	126	—	45	54	184	18	85	10	379	12	113	—	139	12	1318	43
Pflasterung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	84	48	—	—	222	—	—	—	35	12	342	—

Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bei unterzeichneter Stelle und bei Bahnmeister **V a a s** in **G m ü n d** zur Einsicht aufgelegt.

Biehaber zu diesen Arbeiten werden nun eingeladen, ihre in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückten Offerte schriftlich, versiegelt, und auf der Adresse als „**Offert auf Bauarbeiten**“ bezeichnet, längstens

bis Mittwoch den 23ten d. Mts.

Mittags 12 Uhr

hierher oder an Bahnmeister **V a a s** einzureichen.

Sämmtliche Arbeiten werden sowohl abtheilungsweise, als im Ganzen vergeben; bei der Anstrich-Arbeit erhält jedoch derjenige Submittent den Vorzug, welcher bei gleich billigem Offert sich zu der Uebernahme der Arbeit für die ganze Bahnstrecke verpflichtet.

Der unterzeichneten Stelle unbekannte Meister haben ihren Offerten gemeinderäthlich beglaubigte Pädifikats- und Vermögenszeugnisse beizuschließen, und sich hinsichtlich ihrer Tüchtigkeit genügend auszuweisen.

Schorndorf, den 15. Juni 1874.

K. Betriebsbauamt.

Schöll.

Für Auswanderer

tägliche Dampfschiffahrt nach New-York

über Bremen wöchentlich 2 mal, über Hamburg 1 mal, über Antwerpen und Havre 4 mal. Darunter billigt von Mannheim mit Kost- und Gepäckfreiheit auf der Seefahrt bis New-York nur fl. 72. 48.

Accordirt wird bei dem Bezirks-Agenten

C. G. Breuninger.

Hudersberg.

Schorndorf.

Ein größeres Quantum **gutes altes Eisen**

für Hufschmiede geeignet hat im Ganzen oder partienweise billig zu verkaufen

Wilh. Maier, Zeugschmied.

Welzheim.

Alee und Gras

v. 1/2 Mrg. Alee und Gras v. 1 ganzen Wäsen hat zu verkaufen

Bühner.

Welzheim.

Auf 1. Juli wird ein **Mitleser zum Merkur**

gesucht. Von wem, sagt die Redaktion d. Bl.

Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei

von Gebr. **Spohn** in Ravensburg. Die Garne bis zu der Nummer 286 sind angekommen und können abgeholt werden bei

Kaufmann Bilsinger.

Am nächsten Montag

Kalk und rothe Waaren

gegen baare Bezahlung bei **Ziegler Kreiser.**

Sehr wichtig für Frauen!

Frau **Braun** v. Heilbronn kommt am **Dienstag den 23. Juni** nach **Gmünd**

Gasthof z. den 3 Mohren

und ist von 9 Uhr an von Allen Unterleibsleidenden Frauen zu sprechen.

Welzheim.

Das **Heu- und Dehmdgras** von 1 1/2 Viertelmorgen verkauft **Schuhmacher Trukenmüller's Wittwe.**

Geld-Sorten vom 19. Juni. 1874.

Imperial's	9. 42—44.
20-Francs	9. 25—26.
Pistolen	9. 39—41.
Souvereigns	11. 52—54.
Holl. fl. 10	9. 45—47.
Ducaten	5. 32—34.
Fr. Friedrichsb'or.	fl. —